

Zertifizierungsarbeit

Karolin Schwarz

E-Mail:

Beruf: Ergotherapeutin

Arbeitsfeld: In einer Praxis tätig mit dem Schwerpunkt Pädiatrie und Neurologie.

Inhaltsverzeichnis

1. Kind.....	4
1.1 Alter und Geschlecht.....	4
1.2 Diagnosen.....	4
1.3 Händigkeit.....	4
1.4 Einrichtung.....	4
1.5 Häusliches Umfeld.....	4
2. Behandlungsauftrag/Fernziele.....	4
2.1 Arzt.....	4
2.2 Eltern.....	4
2.3 Kind.....	5
2.4 Therapeutin.....	5
2.5 Behandlungsdauer/-Zeitraum.....	5
2.6 Einheiten.....	5
3. Befunderhebung.....	5
3.1 Motoriktest.....	5
3.2 FEW.....	6
4. Anamnese/Störung.....	6
4.1 Großmotorik.....	6
4.2 Wahrnehmung.....	7
4.3 Verhalten.....	7
4.4 Kognition.....	7
5. RAVEK.....	7
5.1 Gelenkbeweglichkeit.....	7
5.2 Feinmotorik.....	7
5.3 Malentwicklung.....	8
5.4 Ballon1.....	8
5.5 Stifhaltung.....	9
6. Therapieeinheiten.....	10
6.1 Therapieeinheit am 27.01.2022.....	10
6.1.1 Nahziele der Einheit.....	10
6.1.2 Material.....	10
6.1.3 Raumplanung.....	10
6.1.4 Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles.....	11
6.1.5 Häusliche Übungen.....	12
6.1.6 Reflexion.....	12
6.1.7 Zielformulierung für die nächste Einheit.....	12
6.2 Therapieeinheit am 03.02.2022.....	13
6.2.1 Nahziele der Einheit.....	13
6.2.2 Material.....	13
6.2.3 Raumplanung.....	13
6.2.4 Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles.....	14
6.2.5 Häusliche Übungen.....	15

6.2.6	Reflexion.....	15
6.2.7	Zielformulierung für die nächste Einheit.....	16
6.3	Therapieeinheit am 03.03.2022.....	16
6.3.1	Nahziele der Einheit.....	16
6.3.2	Material.....	16
6.3.3	Raumplanung.....	17
6.3.4	Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles.....	17
6.3.5	Häusliche Übungen.....	18
6.3.6	Reflexion.....	18
6.3.7	Zielformulierung für die nächste Einheit.....	19
6.4	Therapieeinheit am 10.03.2022.....	20
6.4.1	Nahziele der Einheit.....	20
6.4.2	Material.....	20
6.4.3	Raumplanung.....	20
6.4.4	Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles.....	21
6.4.5	Häusliche Übungen.....	22
6.4.6	Reflexion.....	22
6.4.7	Zielformulierung für die nächste Einheit.....	23
6.5	Therapieeinheit am 24.03.2022.....	23
6.5.1	Nahziele der Einheit.....	23
6.5.2	Material.....	24
6.5.3	Raumplanung.....	24
6.5.4	Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles.....	24
6.5.5	Häusliche Übungen.....	25
6.5.6	Reflexion.....	26
6.5.7	Zielformulierung für die nächste Einheit.....	27
7.	Resümee aus den 5 beschriebenen Therapieeinheiten.....	28
7.1	Behandlungsergebnisse und Fortschritte.....	28
7.2	Probleme im Therapieverlauf.....	28
7.3	Ausblick.....	28
8.	Fragen und Anliegen zum Kurs.....	28
9.	Anlagen.....	29

1. Kind

1.1 Alter und Geschlecht

X ist 7,2 Jahre alt und männlich.

1.2 Diagnose

Entwicklungsstörung des Sprechens oder der Sprache, nicht näher bezeichnet
Leitsymptomatik: Schädigung der globalen Funktionen

1.3 Händigkeit

Er bevorzugt seine rechte Hand. Dies tut er seit 6 Monaten. Vorher hat er während dem Malen den Stift zwischen den Händen hin und her gewechselt.

1.4 Einrichtung

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Sprache. Zuerst war X im Sprachheilkindergarten derselben Einrichtung. Seit 2021 besucht er die 1. Klasse der Sprachheilschule. Er wird den Lehrplan der ersten beiden Schuljahre in drei Jahren erlernen. (Intensiv Klasse) Ein regelmäßiger Austausch zwischen seiner Lehrerin und mir findet statt.

1.5 Häusliches Umfeld

X lebt mit seinen Eltern und seinem großen Bruder (geb. 2010) in einer Wohnung in einem 2500 Seelendorf.

2. Behandlungsauftrag/Fernziele

2.1 Arzt

X bekommt seine Verordnungen von einer Allgemeinmedizinerin. Sie ist die Hausärztin der Familie. Bei den Verordnungen über den Kinderarzt gab es früher Schwierigkeiten. „Der Kinderarzt wollte keine Rezepte ausstellen“: sagt Frau X.

2.2 Eltern

Den Eltern ist im Vergleich zum älteren Bruder früh aufgefallen, dass X sich langsamer entwickelt. Vor allem die Sprach war deutlich verzögert und schwer verständlich weshalb sie die Unterbringung im Sprachheilkindergarten sehr unterstützten. X wird von seinen Eltern zur Therapie gebracht. Von sich aus zeigt die Mutter wenig Interesse am Inhalt der Therapie. Auch der Austausch von ihrer Seite ist nicht besonders intensiv. Seit kurzem wird X von seinem Vater gebracht. Er zeigt sich offener und engagierter. Häusliche Übungen werden nicht immer gemacht. Die Bitte einen Ordner für die Ergotherapie anzulegen und diesen zur Therapie mitzubringen wurde von ihnen nicht umgesetzt. Trotzdem bringen sie zuverlässig ihren Sohn zur Behandlung. Zusätzlich war X in der Logopädie. Die Therapeutin beendete die Behandlung, weil x nicht hinsieht, nicht zuhört und sich nicht fokussieren kann. Weiter berichtet die Logopädin, zeigte die Mutter wenig Interesse an der Therapie und deren Fortschritt.

2.3 Kind

X mag es sich zu bewegen und aktiv zu sein. Gleichzeitig spricht er sehr gerne und viel. Seine Aussprache ist sehr verwaschen und undeutlich. Er kann viele Laute nicht richtig Artikulieren z.B. d,b,g,r,k,ü... Seine Aufmerksamkeit ist sehr fluktuierend. Bewegungen dosiert und koordiniert auszuführen strengt ihn an.

2.4 Therapeutin

Mein Ziel ist,

- die Tiefensensible Wahrnehmung und die Gesamtkörperkoordination durch entsprechende Angebote zu verbessern
- die Steigerung seiner Aufmerksamkeit, um zielgerichteter und ausdauernder teilzunehmen.
- Verbesserung der Feinmotorik mit dem Schwerpunkt der Hand-Hand und Auge-Hand Koordination.
- Steigerung der Graphomotorik durch die Verbesserung der isolierten Fingerbeweglichkeit sowie des Pinzetten- und Zangengriffs um die Stifthaltung und -führung verinnerlichen. Zusätzlich arbeiten wir daran das Handgelenk beim Malen und Schreiben auf der Unterlage abzulegen.

Durch den engen Austausch mit der Lehrerin hat auch sie „Ziele“ an die ergotherapeutische Behandlung gerichtet. 1. Umgang mit der Schere verbessern. 2. Förderung der Visuo-motorik. (Kann kaum selbständig Inhalte aufs Papier bringen.) 3. Förderung der Konzentration und Aufmerksamkeit. (Sehr kurze Aufmerksamkeitsspanne. Große motorische Unruhe.)

2.5 Behandlungsdauer/-zeitraum

X kommt seit Dezember 2020 1mal wöchentlich in unsere Praxis. Zwischenzeitlich wurde er durch eine Kollegin betreut. Aufgrund des Heilmittels erhält er 60 Minuten Therapie. Aufgrund diverser Krankheiten sowie der Corona-Quarantäne ergaben sich im Dezember und Januar sehr große Lücken im Behandlungsverlauf.

2.6 Einheiten

Die in diesem Bericht beschriebenen Einheiten sind die Nummer 22 bis 27.

3. Befunderhebung

3.1 Motoriktest

Bei X wurden die gezielten Beobachtungen nach Jean Ayres durchgeführt. Er hat Schwierigkeiten die verbalen Anweisungen umzusetzen. Meistens kann er durch Vor- und Nachmachen die Ausgangsposition einnehmen. Auffällig ist sein Beuge- und Strecktonus. Der STNR und ATNR können anteilig beobachtet werden. Der Haltungshintergrund kann bei der Sprungbereitschaft nicht angemessen aufgebaut werden. X zeigt Fußfehlstellungen beidseits (Knick-Senkfüße). Beim bipedalen Hüpfen baut er Spannung im gesamten Rumpf und den Armen auf. X kann max. drei

Sprünge flüssig infolge springen. Schilder's Armstrecktest 1: Hohlkreuz-haltung, Arme sinken ab, Schultern hochgezogen.

Schilder's Armstrecktest 2: Arme sinken ab und drehen mit nach rechts und links, leichte Rumpfrotation simultan zur Kopfdrehung. Daumen-Finger-Opposition/ mit visus: beginnt links, vergisst Mittelfinger, sehr langsam und stockend.

Rechts: vergisst den Ringfinger, sehr langsam, wirkt sehr angestrengt. Daumen-Finger-Opposition ohne Visus: unkoordinierte Bewegungen der einzelnen Finger.

Freie Beobachtungen: Auf dem Trampolin zeigt X. eine kurze Ausdauer, die Reihenfolge des Bewegungsparcours einzuhalten fällt ihm schwer, Balancieren über Stachel-Halbkugeln gelingt ihm, bipedales Hüpfen durch die Trainingsleiter - schafft maximal 3 in Folge, Zielwerfen mit Ringen trifft selten, wirft unkontrolliert, seitliches Überspringen des Seils - kann nicht mit beiden Beinen gleichzeitig abspringen, mehrere flüssige Sprünge in Folge gelingen nicht, Zehen-Fersengang (beim Balancieren den Fuß also Ferse bündig an die Zehe des stehenden Fußes stellen, so fortfahren) über aufgeklebte Linie schafft er gut, tritt sich manchmal selbst auf die Zehe, insgesamt werden die Bewegungen im Verlauf ungenauer da X. Motivation und Aufmerksamkeit sinkt.

3.2 FEW 2

Der FEW 2 wurde August 2021 durchgeführt. Während der Durchführung steht X spontan auf. Er benötigt zwischendurch kurze Pausen. Insgesamt wurde der FEW in zwei Behandlungseinheiten durchgeführt. Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Testteil der motorikreduzierten Wahrnehmung und dem Testteil der visuo-motorischen Integration. Insgesamt erreicht X bei der globalen visuellen Wahrnehmung einen Quotienten von 79. (leicht unterhalb des Normbereichs) Die Leistung des motorikreduzierten Wahrnehmungsbereiches liegt im mittleren Normbereich. Die Items der Visuo-motorischen Integration erreichen einen Quotienten von 67 und liegen somit deutlich unterhalb des Normbereichs.

4. Anamnese/Störung

4.1 Großmotorik

X zeigt eine reduzierte Körperspannung. Beim Sitzen am Tisch ist er sehr unruhig und zappelig. In der Schule benutzt er seit kurzem einen höhenverstellbaren Tisch um abwechselnd stehend oder sitzend zu arbeiten.

Koordinative Aufgaben fallen ihm schwer. Hier ermüdet er rasch und benötigt Pausen. Bei zu anstrengenden und schwierigen Aufgaben verweigert er sich. Durch Adaption der Aufgabe ist er meist bereit weiter mit zu turnen. Insgesamt macht es ihm sichtlich Spaß sich zu bewegen.

4.2 Wahrnehmung

Visuell: X wird regelmäßig Augenärztlich untersucht. Er benötigt keine Hilfsmittel.

Auditiv: Die Hörüberprüfung war ohne Befund. Er lässt sich sehr schnell ablenken. Nebengeräusche werden von ihm kaum gefiltert.

Vestibulär: Trotz seines geringen Tonus schafft X seine Ausgleichs- und Anpassungsreaktionen relativ gut zu steuern. Er klettert auf die Sprossenwand und zeigt auch beim Schaukeln in der Hängematte oder Pferdeschaukel keine Ängste.

Taktil-kinästhetisch: Die Daumen-Finger Opposition ohne visuelle Kontrolle gelingt ihm kaum vollständig. Gemalte Figuren auf dem Rücken kann er überwiegend nicht erkennen. (Kreis, Quadrat, Sonne, Zahlen)

Proprioceptive Wahrnehmung: Wie beim Schilders Armstrecktest zu beobachten war liegt sein Problem im Haltungshintergrund. Um seine Körperspannung aufrecht zu erhalten bewegt X sich häufig. Er ist gerne in Bewegung auch wenn ihm die gesamte Körperkoordination und Zielgenauigkeit schwerfällt.

Sprache: X spricht sehr viel und sehr gerne. Die Aussprache ist verwaschen und häufig nicht zu verstehen. Sein Wortschatz und Sprachverständnis liegt im Normbereich.

4.3 Verhalten

X ist ein sehr offener und freundlicher Junge. Seine Frustrationstoleranz ist eher gering. Sofern die Therapieinhalte ausgeglichen zwischen Fordern und Spiel und Spaß liegen, ist er bereit allen Anforderungen zu folgen. Bei Überforderung verweigert er sich und überhört die Aufforderungen der Therapeutin. In der Schule scheint diese Situation häufiger aufzutreten. Auch bei den Hausaufgaben hat die Mutter dieses Verhalten beobachtet.

4.4 Kognition

Über die Kognitiven Fähigkeiten gibt es keine Untersuchungsergebnisse. Ich gehe davon aus, dass seine Intelligenz im Normbereich liegt.

5. RAVEK

5.1 Gelenkbeweglichkeit

Insgesamt fällt bei der Beobachtung von X auf, dass die Bewegungsabläufe meist nicht symmetrisch auf beiden Seiten durchgeführt werden. Des Weiteren werden die Bewegungen unkoordinierter desto kleiner die ausführenden Gelenke werden. Die Bewegung der Handgelenke wurde von ihm nicht durchgeführt. Insgesamt ist seine Körperspannung während der Durchführung angepasst.

5.2 Feinmotorik

X wechselt immer wieder zwischen den Händen. Malen und Schreiben tut er mit seiner rechten Hand. Er führt aber immer wieder Handlungen mit seiner linken Hand aus.

Bei der Opposition Daumen/Finger werden die Finger nach der Berührung mit dem Daumen meist nicht wieder vollständig gestreckt. Zusätzlich überspringt er einzelne

Finger bzw. er rutscht mit dem Daumen auf den Fingerspitzen der Finger 2 – 5 entlang. Er ergreift im Schlüsselgriff die Stecker beim Umstecken der Holzstäbchen. Der Zangengriff wird von ihm gemieden. Häufig setzt er den Schlüsselgriff ein und nimmt seinen Mittelfinger zur Hilfe. Bei der Aufgabe „Bügelperlen aufsammeln“ arbeitet er zuerst spontan mit seiner linken Hand und sammelt in die rechte Hand hinein.

Der Übergang zwischen Pinzetten-/ und Zangengriff gelingt ihm nur sehr kurz.

5.3 Malentwicklung

Seine Sitzhaltung am Tisch ist aufrecht und locker. Allerdings beginnt er schon bald zu zappeln und mit dem Stuhl zu kippeln. Sein Papier wird von ihm immer wieder auf dem Tisch umher geschoben. Häufig liegt das Blatt nicht mittig vor ihm. Er wählt das DIN A4 Papier. X ist fröhlich gestimmt und meint „Malen ist Pipifax“ für ihn. Während des Malens berichtet er ausführlich was er malt. Dabei kommen ihm viele neue Ideen in den Sinn, die direkt ihren Weg auf das Papier finden. (Baumhaus mit Treppe, Ergo-Haus, Handy mit YouTube, Maske im Gesicht) Sein Arbeitstempo ist angepasst. Er malt ausschließlich mit seiner rechten Hand. Immer wieder zieht er seine Schulter beim Malen hoch. Die Handkante und das Handgelenk werden von ihm immer wieder abgehoben. Die Stifthalterung erfolgt im 3 Punktgriff überwiegend statisch mit einer Schreibhilfe (Gummi am unteren Ende des Stiftes, verhindert das Abrutschen der Finger) X zieht selbständig bei jedem Stiftwechsel den Gummi ab und steckt ihn an den nächsten Stift. Sein Zeigefinger liegt vollständig ausgestreckt auf dem Stift während er malt. Die Bewegung des Stiftes wird vorwiegend durch die Fingergelenke ausgeführt. Seine Auge-Hand Koordination ist nicht altersentsprechend entwickelt. Die Stiftführung ist überschießend. Er beginnt sein Bild mit einer Standline. Die fast mittig von links nach rechts das Papier halbiert. Unterhalb dieser Linie malt er nicht. Anschließend malt er Links sich selbst. Seine Arbeitsrichtung ist von links nach rechts. Das Körperbild bestehend aus Rumpf, Beinen mit Füßen, Arme mit Händen (zwei Dimensional), Kopf mit Augen, Nase, Mund ist einfach gehalten. Er malt einen Baum mit Ästen. Darauf malt er ein Baumhaus mit Treppe. Das Haus ist gut zu erkennen. Das Viereck wurde aus Einzellinien gemalt. Das Dreieck als Dach gelingt ihm scheinbar zufällig. Nur eine Linie des Dreiecks ist schräg. Die Kreise sind überwiegend unrund bzw. oval. Er malt kaum Flächen aus. Das Ausmalen der wenigen Flächen erfolgt überschießend. Die Farbwahl ist realistisch.

5.4 Ballon 1

X sitzt unruhig und zappelig auf dem Trip Trap Stuhl. Er beginnt direkt mit dem Stuhl zu kippeln. Er greift den Stift mit seiner rechten Hand.

Das Punktieren fällt ihm schwer. Er malt eher kurze Linien. Die Bewegung erfolgt aus dem Unterarm.

Die Striche sind zu lange. Striche aus verschiedenen Richtungen versucht er erst als ich ihn danach Frage. Es fällt ihm schwer. Die senkrechten Striche werden über die Linie hinaus gemalt. Auch achtet er nicht auf die Abstände zwischen den Strichen.

Als er am Ende der Linie ankommt malt er „auf dem Rückweg“ nochmals Striche zwischen die bestehenden Striche. Er ist sehr schnell und ungenau. Die Striche werden teilweise schräg.

Die erste waagrechte Linie beginnt er von links nach rechts zu ziehen. Die zweite Linie von rechts nach links und die dritte wiederum von links nach rechts. Sein Handgelenk und den Unterarm hebt er während dessen ab.

Die Kreise kann er schließen. Ein Schwänzchen steht meist über. Die Form entspricht aber nicht immer einem Kreis. Es ist überwiegend kein Unterschied zu erkennen zwischen den Ovalen und den Kreisen.

Die Vierecke malt er durchgehend und dynamisch. Sie sind fast alle als Vierecke zu erkennen. Selten sind einzelne Linien schräg. Seine Motivation und Aufmerksamkeit sinken. Er sagt: „Er hat keine Lust mehr.“ Auch das Dreieck malt er mit einer durchgehenden Linie. Hier variieren die Formen noch sehr bzw. die Lage des Dreiecks (Eins steht auf dem Kopf). Die Kreuze kann er gut repräsentieren. Die schrägen Kreuze sind in ihrer Form noch nicht verinnerlicht. Sie kippen gegen Ende der Linie hin zu einem geraden Kreuz.

X versteht wie er die Kombination aus geraden und schrägen Kreuzen malen soll. Die Ausführung ist ungenau. Er trifft die Linien nicht in der Mitte. Es ist nicht zu erkennen welche Linien gerade und welche schräg verlaufen. Die Anzahl der Linien stimmt aber überwiegend.

X malt die Insassen des Korbes an. Auch hier werden die Konturenlinien nicht eingehalten. Er wechselt zweimal die Farbe.

Der Halbkreis gelingt ihm nicht. Die Kombination gerade/schräge Striche gelang ihm durch einzelne Striche von der waagrechten Linie ab. Die auf der Spitze stehenden Dreiecke malt er überwiegend gut. Er geht wieder dynamisch vor. Die Spirale gelingt ihm kaum. Die Abstände zwischen den Linien sind verhältnismäßig groß. Er malt über die Begrenzung hinaus und findet kein Ende.

5.5 Stifthaltung

Er benutzt den 3 Punkt Griff. Der Zeigefinger liegt zuerst ausgestreckt auf dem Stift. Beim Bearbeiten des Ballons beugt er den Zeigefinger so, dass nur noch das distale Ende des Fingers auf dem Stift liegt. So ist die Bewegungsführung dynamischer. Die Bewegungen erfolgen nun aus dem Finger und Handgelenk. Der Druck mit dem er den Stift über das Papier führt ist nicht übermäßig hoch. Doch rutscht er am Stift häufig nach unten, was darauf schließen lässt, dass das Druckverhältnis zwischen Stift und Hand nicht optimal ist.

6. Therapieeinheiten

6.1 Therapieeinheit 27.01.2022

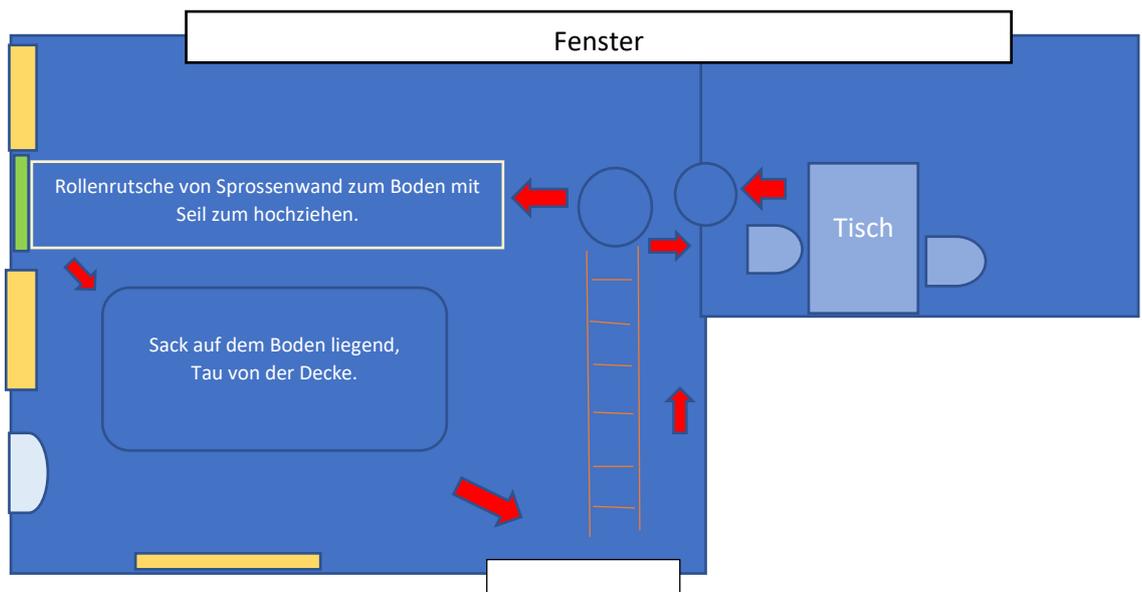
6.1.1 Nahziele der Einheit

- Großmotorik
X hüpfte bipedal durch eine am Boden liegende Leiter. Die Sprünge sollen fließend aufeinander folgen (mind. 3 Sprünge).
- Feinmotorik
X steckt Bügelperlen auf Pfeiffenputzer-Draht auf.
X schneidet aus Tonpapier mehrere Figuren aus. X schneidet auf der Linie.
- Grafomotorik
X greift die Prickelnadel im 3 Punkt Griff und sticht am Rand der Reifen Löcher auf die Linie.
X malt dem Zugführer das Gesicht auf.
- Teilaspekte der Handgeschicklichkeit
Auge-Hand Koordination, Hand-Hand Koordination, Schultergelenks-, Ellenbogengelenks-, Handgelenks- und Fingergelenksbeweglichkeit. Visuo-motorik (Zielgenauigkeit),

6.1.2 Material

Rollenrutschbahn (als schräge Ebene von der Sprossenwand zum Boden), Seil (zum Hochziehen auf der Rollenrutsche), Trainingsleiter, 2 Hula Hoop Ringe, großer Knautschsack, Tisch, Triptrap, Schere, Klebestift, Prickelnadel, Malunterlage, Pfeiffenputzer, Bügelperlen, Holzmalstifte (dickis), zugeschnitten aus Tonpapier 4 Kreise und 1 Rechteck, Tonpapier

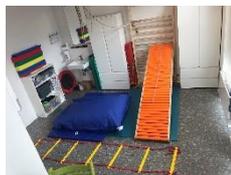
6.1.3 Raumplanung



6.1.4 Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles

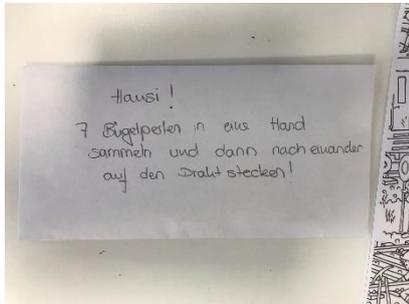
Wir bauen eine Lok.

- Begrüßungsritual am Tisch. Klatschspiel – „Schön, dass du da bist! Jetzt geht's los.“
- Kurze Einführung am Tisch. Thema der Stunde und Ablauf.
- bipedales hüpfen durch zwei Reifen bis zur Rollenbahn.
- X legt sich auf den Bauch, greift das Seil und zieht sich die Bahn hinauf.
- Oben Aufrichtung zum Stehen, Tau greifen, am Tau schwingen, Sprung in den Knautschsack,
- zur Leiter gehen, bipedal über die Sprossen hüpfen, durch die Reifen springen (bipedal)
- am Tisch, auf dem Stuhl platznehmen
- in jeder Runde werden am Tisch andere Aufgaben für den Bau der Lok erledigt.
- 1. Runde: Dicker Buntstift greifen. In die 2 Tonpapier Kreise/Reifen die Speichen einzeichnen. (4 Linien die immer die Mitte kreuzen sollen.)
- 2. Runde: Prickelnadel greifen. Bei allen 2 Reifen immer am äußeren Ende der Speichen einen „piks“ machen.
- 3. Runde: 7 Bügelperlen aus der Schale in die andere Hand sammeln. Ablegen in eine kleine Schale, Bügelperlen auf einen Pfeiffenputzer Draht aufstecken.
- 4. Runde: Wiederholung von Runde 3.
- 5. Runde: Ein Ende eines Pfeiffenputzers (mit Bügelperlen) durch das vorgestochene Loch in den Reifen durchfädeln und mit einander verzwirbeln. Anderes Ende des Pfeiffenputzers am anderen Reifen einfädeln und ebenfalls verzwirbeln. So entstehen Kuppelstangen zwischen den Rädern. Dasselbe mit dem zweiten Pfeiffenputzer-Bügelperlen-Teil wiederholen.
- 6. Runde: Reifen am Rumpf der Lok (Tonpapier Rechteck) festkleben, Streifen Tonpapier abschneiden und auf die passende Länge reißen – als Kamin festkleben, kleines Rechteck als Führerkabine auf die Lok aufkleben, einen Kreis malen, ausschneiden, Gesicht des Lokführers malen, Rechteck als Fenster auf die Kabine malen, Gesicht in das Fenster kleben,
- Papa ins Zimmer holen, kurze Beschreibung der heutigen Stunde und Erklärung der häuslichen Übung.



6.1.5 Häusliche Übungen

X erhält ein Briefkuvert mit Bügelperlen und einem Pfeiffenputzerdraht. Er darf 7 Bügelperlen in eine Hand sammeln. Diese dann nacheinander auf den Draht stecken. Gerne mehrere Male Wiederholen. Hausaufgaben zum nächsten Termin mitbringen.



6.1.6 Reflexion

Der Motorik Teil bringt Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit. Konzentration: kann lange dranbleiben (ca. 30 Minuten). X macht gut mit. Er schafft es erst in den letzten Runden die Leiter weitestgehend bipedal zu hüpfen, Rampe hochziehen super. Er zieht kräftig; versucht nicht der Anstrengung auszuweichen. Alternierendes Greifen am Seil auf der Rampe schafft er ab der zweiten Runde. X schwingt/hüpft ohne Angst in den Sack. Er greift nach dem Tau, hält sich aber sehr kurz fest. Züge und Lokomotiven liebt X. Er ist hochmotiviert und arbeitet gerne mit. Er ist sehr schnell und insgesamt in der Durchführung eher ungenau. Das Kreuzen der Linien beim Speichen malen fällt ihm schwer. (Hier wäre eine Wiederholung als Hausaufgabe sinnvoll gewesen. Wird in der nächsten Therapieeinheit nochmals aufgegriffen.) Das Arbeiten mit der Prickelnadel klappt gut. Er greift sie im 3-Punkt-Griff. X schafft es genau die Linien zu treffen. Das Sammeln der Bügelperlen macht er in der ersten Runde mit der linken Hand. In der zweiten Runde mit der rechten Hand. Das Aufstecken der Bügelperlen gefällt ihm. In der zweiten Runde sammelt er nur gelbe Bügelperlen. Das Durchfädeln und Zwirbeln gelingt bei der Wiederholung immer besser. Er greift im Zangengriff und dreht durch die Abduktion und Adduktion des Handgelenks. Am Ende wird es etwas hektisch da die Zeit etwas knapp wird. Aber X arbeitet super mit. Wir schaffen alle 6 Runden.

6.1.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

Körperkoordination weiter fordern, mehrere Wiederholungen, evtl. dann Schwingen an einem Seil. (Verbessern der Kokontraktion in den Armen - Kraftaufbau Arme) Das Kreuzen der Linien beim Speichen Malen nochmals wiederholen.

Weiter üben Pinzetten- und Zangengriff, Schneiden üben, Hand- Auge Koordination, Hand-Hand Koordination.

6.2.4 Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles

Wir basteln einen Anhänger für die Lok.

-Begrüßungsklatschspiel am Tisch. Klatschspiel – „Schön, dass du da bist! Jetzt geht's los.“

-Kurze Einführung was wir heute machen.

-X setzt sich auf das Kissen und zieht sich am Seil zur Sprossenwand, geht auf der untersten Sprosse entlang bis zu den Balancierstangen, diese überwindet er im Zehen-Fersen Schritt (Variationen: rückwärts, seitliches aufsetzen der Füße, auf Zehenspitzen), im Anschluss stellt er sich in den Reifen und wirft den Ball vier Mal an die Wand und fängt ihn wieder, X legt den Ball zurück in den Reifen und springt dann bipedal durch die Trainingsleiter zurück zum Tisch. (Variationen für die Trainingsleiter: krabbeln ohne Knie am Boden, wie eine Spinne, auf einem Bein hüpfend, Wechsel zwischen Grätsche und Schlussprung)

- 1. Runde: Tonpapier in etwa 3 Streifen schneiden (X schneidet auf der aufgemalten Linie entlang), Tonpapier am Wagon anlegen in etwa die Länge ermitteln, X reißt das Papier ab und klebt es am Rand des Wagons an.

- 2. Runde: X malt auf verschiedene Tonpapiere und Bastelfilz Vierecke.

- 3. Runde: X schneidet die Vierecke (Pakete) aus.

- 4. Runde: X malt auf jedes Viereck diagonal ein Kreuz. Er wechselt dabei die Stifte für jedes Päckchen.

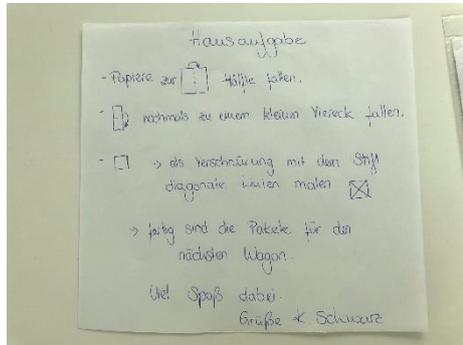
- 5. Runde: Er klebt die Vierecke auf den Wagon.

- 6. Runde: Er sichert nun die Ladung des Wagons, mit dem Pfeiffenputzer, den er als häusliche Übung mit Bügelperlen bestückt hat. Dafür pikt er jeweils oben und unten ein Loch mit der Prickelnadel in die Ecke des Wagons, zieht das Ende des Pfeiffenputzers hindurch und zwirbelt die Enden zusammen.



6.2.5 Häusliche Übungen

X bekommt 10 Bögen Faltpapier (15x15cm) mit nach Hause. Er soll sie zweimal falten so, dass kleine Vierecke entstehen. Er soll auf jedes Viereck diagonal von einer Ecke zur anderen ein Kreuz malen.



(Fotografie zeigt die Papiere nach dem er sie gefaltet und „verschnürt“ hat. Also zu Beginn der nächsten Therapieeinheit.)

6.2.6 Reflexion

X kommt wieder sehr motiviert und ist sehr interessiert was wir heute machen. Deshalb möchte er wieder mit der Prickelnadel rund um die Reifen kleine Löcher stechen. Beim Seil ziehen greift er alternierend. Seine Bewegungen sind rasch, flüssig und dynamisch. Das Balancieren klappt sehr gut. Er tritt kaum daneben. Das Werfen und Fangen des Balls fällt ihm schwer. Die Bewegungsplanung ist sehr unsicher (Abstand zur Wand, Ballführung von oben oder unten, mit einer oder mit zwei Händen, problematische Hand-Hand- und Auge-Hand Koordination beim Fangen). Das bipedale Hüpfen gelingt ihm schon besser als noch zu Beginn der Therapieeinheit vor einer Woche. Er schafft es die 7 Sprünge bipedal durchzuführen. Beim Ausschneiden muss ich ihn erinnern langsam zu schneiden und die Linie im Blick zu behalten. Das Abreißen versucht er zuerst durch Ziehen. Variiert dann selbst und führt die gegenläufige Fingerbewegung sicher aus. Die vier Seiten des Vierecks malt er in einer fortlaufenden Bewegung. Dabei werden die Formen häufig schief. Es wäre besser gewesen ihm Unterstützung für die Orientierung zu geben. Durch Punkte die er zu einem Viereck verbinden soll oder durch ein Feld in das er ein Viereck malen soll. Ich habe bei den Vierecken aus Bastelfilz vier Punkte vorgemalt. So konnte er das Viereck gut malen. Wichtig ist es die Auge-Hand Koordination weiterhin zu beüben.

Das Ausschneiden erfolgt bei den etwas schiefen und nicht deutlichen viereckigen Formen ungenau. Er schneidet es kurzerhand kleiner aus oder verändert die Form beim Schneiden. Auch hier ist die Bewegungsplanung, die Hand-Hand Koordination und die Auge-Hand Koordination noch nicht ideal abgestimmt. Etwa nach 35 Minuten sinkt seine Aufmerksamkeit und Konzentration. Durch die Bewegung zwischen den Aufgaben am Tisch kann er aber insgesamt viel länger aufmerksam arbeiten. Vielleicht war das Schneiden

und Arbeiten mit dem Stift zu einseitig. Evtl. mit anderen bzw. abwechslungsreicheren Medien wäre er länger Motiviert geblieben.

6.2.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

X soll weiterhin seine Auge-Hand Koordination und Hand-Hand Koordination verbessern. (Präzision des Spürens und Bewegens), Verbesserung der Körperkoordination, Verbesserung des Pinzetten- und Zangengriffs.

6.3 Therapieeinheit am 03.03.22

6.3.1 Nahziele der Einheit

➤ **Großmotorik**

X liegt in Bauchlage in der Hängematte. In dieser Position kann er 5 Minuten verweilen. (Tonusaufbau gegen die Schwerkraft)

Verbesserung der Kokontraktion und der Proprioceptiven Wahrnehmung beim Schwingen am Seil.

➤ **Feinmotorik**

X greift die Stempel im Zangengriff.

X löst die Kleber ab und bringt sie auf den „Päckchen“ an. Dafür benötigt er den Pinzetten- und Zangengriff.

➤ **Grafomotorik**

X greift jeweils den Stift im 3 Punktgriff und schreibt die Zahlen leserlich von 1 – 10 auf die Pakete.

X schiebt mit dem Rundholzstab die Pakete auf dem Klebestreifen (Förderband) entlang. (Im 3 Punkt Griff)

➤ **Teilaspekte der Handgeschicklichkeit**

X sammelt Bügelperlen in dieselbe Hand. Legt sie ab und steckt sie auf einen Pfeiffenputzerdraht.

6.3.2 Material

Stepphocker, Klappmatte (zusammengeklappt), Seil/Tau, Flussteine, Hängematte, Schaumstoffstangen, Trampolin, Bügelperlen, Pfeiffenputzerdraht, Namensperlen (Würfel), Aufkleber, Klebeband, Rundholzstab, Kleine Stempel, Stempelkissen, Klebestift, Tisch, Buntstifte, Malunterlage, seine häusliche Übung von letzter Woche

6.3.3 Raumplanung



- hellblau – Station 1: Hängematte + Stempel,
- rot – Station 2: Förderband,
- weiß – Station 3: kleine Aufkleber,
- schwarz – Station 4: Nummerieren am Tisch,
- gelb - Station 5: Bügelperlen auf Pfeiffenputzer auffädeln.

6.3.4 Thema der Tätigkeit /Beschreibung des Spieles

Wir packen einen Wagon mit Paketen für die Post.

- Begrüßungsritual - Klatschen (Siehe letzte Behandlungseinheit)
- Kurze Einführung ins Thema der heutigen Stunde, X zeigt mir seine Aufgabe die er zu Hause erledigt hat.
- Station 1: X legt sich in Bauchlage in die Hängematte. Es liegen kleine Stempel, das Stempelkissen und seine gefalteten Vierecke bereit. Er setzt den Eingangsstempel auf jedes Paket.
- X erhält eine Bauchtasche um seine Pakete von einer Station zur nächsten zu transportieren. Er balanciert über die Schaumstoffwürfel weiter zur 2 Station. Hier müssen alle Pakete über das Förderband geschoben werden. X erhält dafür einen Holz Rundstab.
- Er balanciert weiter zum Trampolin. Station 3. Dort springt er in verschiedenen Varianten. (Grätsche- Schluss- Sprung, Hampelmann) Dann setzt er sich und bringt auf jedes Päckchen einen Kleber an. (Scankleber)
- X balanciert weiter zum Tisch- Station 4. Er setzt sich und schreibt auf die Vierecke/Pakete jeweils eine Zahl (1 – 10). Er benutzt dafür verschiedene Farben.
- Er schwingt sich nun am Seil hinüber zur nächsten Station (Das Schwingen kann er ein paarmal Wiederholen.)

- Station 5. Dort steht eine Schale mit Bügelperlen bereit. Er versucht fünf Bügelperlen in die gleiche Hand zu sammeln.
- In einer weiteren Schale stehen kleine Würfelperlen mit Buchstaben bereit. Hier darf er die Buchstaben seines Vornamens herausuchen und ebenfalls auf den Pfeiffenputzer Draht aufstecken. (Zusatzaufgabe: einen zweiten Pfeiffenputzer Draht mit Bügelperlen bestücken und seinen Nachnamen aufstecken.)
- Zuletzt darf X nochmals in die Hängematte. Er legt sich wieder auf den Bauch. Nun werden die Päckchen verladen. Er bringt auf der Rückseite Kleber auf und klebt sie auf dem Wagon fest.



Station 1



Station 5



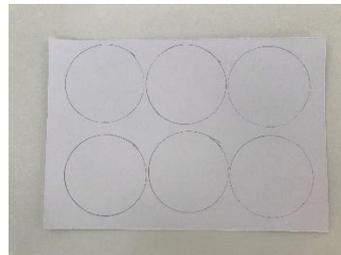
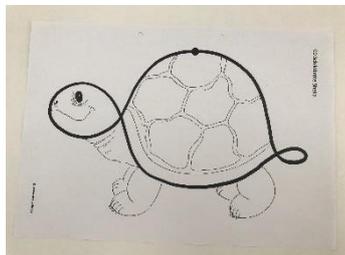
Station 3



Station 2

6.3.5 Häusliche Übungen

X bekommt Papier mit vorgemalten Kreisen mit nach Hause. Er soll die Kreise mit sechs Stiften jeweils fünfmal nachspuren. Zusätzlich erhält er ein Arbeitsblatt mit der Schildkröte als „geschlossene Form“. (von Marion Löhr von www.maloehr.de) Hier soll er sich 6 Buntstifte bereitlegen. Mit jedem Stift soll er je 5 Runden die Schlingen nachfahren.



6.3.6 Reflexion

Toll ist, dass X seine häuslichen Übungen sehr zuverlässig und ordentlich gemacht hat.

X gefallen die vielseitigen Aufgaben und das fortlaufende Thema. Allerdings fehlen mir während dieser Therapieeinheit die motorischen Wiederholungen. Er

kann so den Bewegungsparcours nur einmal durchlaufen. Wiederholungen bzw. längere Bewegungszeiten wären für ihn sinnvoll. Beim Förderband und beim Stempeln halte ich die Arbeitsposition für schlecht. (Station 1) Das Arbeiten in Bauchlage in der Hängematte ist sehr wackelig und unruhig. Er schafft es seine Körperspannung zu stabilisieren so, dass er die Aufgabe zügig und ordentlich erledigen kann. Er konnte 5 Minuten in der Hängematte aktiv arbeiten. Die kleinen Stempel greift er super im Zangengriff. Dabei wechselt er immer wieder zwischen den Stempeln. Er hat sichtlich Spaß dabei.

(Station 2) Beim Förderband kann er allerdings die Sitzposition nicht beibehalten. (Bauchlage, Fersensitz, Hocke,..) Auch ist hier die Haltung des Rundstabes während dem Sitzen auf dem Boden nicht ideal. Ein Tisch wäre hier gut gewesen. Insgesamt eignet sich die relativ kleine Größe unseres Therapiezimmers nicht für solche Stationen. Es macht mehr Sinn die einzelnen Stationen am Tisch erarbeiten zu lassen.

An der Station 4 kann X die meisten Zahlen selbständig auf die Papiere schreiben. Bei den Bügelperlen und Buchstabenperlen sinkt seine Konzentration merklich. Er redet sehr viel und muss immer wieder zurück zur Aufgabe geführt werden. Wir kürzen etwas ab aufgrund der Zeit. Das Aufkleben der Pakete erledigt er sitzend am Tisch. Insgesamt hat er viel Spaß während der Behandlungseinheit.

Für die Hausaufgaben wäre es gut gewesen einen Richtungspfeil einzuzeichnen. Sowohl bei der Schildkröte als auch bei den Kreisen.



6.3.7 Zielformulierung für die nächste Therapieeinheit

X soll vermehrt mit dem Stift auf dem Papier arbeiten um die Auge-Hand Koordination zu fördern. Er sollte nun die Grundformen weiter verinnerlichen können. (Kreis, Viereck, schräge Linien, das Dreieck). Die Figuren sollten nun kleiner werden. Verbesserung der Beweglichkeit der Finger und der Inhandmanipulation. Beim Arbeiten mit dem Stift soll das Handgelenk auf der Unterlage mitgeführt werden.

6.4 Therapieeinheit am 10.03.22

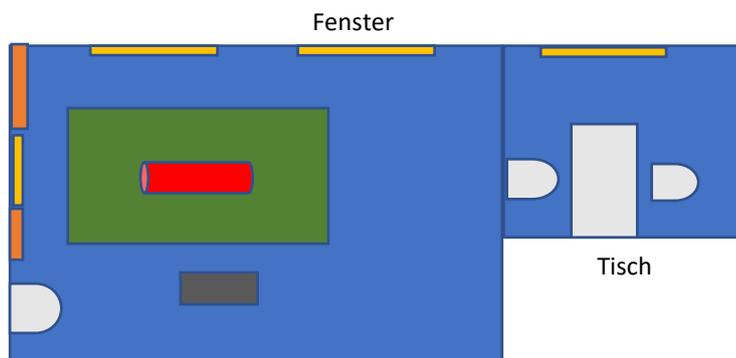
6.4.1 Nahziele der Einheit

- **Großmotorik:**
Verbesserung der Gesamtkörperkoordination, X soll Tücher werfen und fangen können (Auge-Hand Koordination), X soll sich auf der Pferdeschaukel selbständig anschaukeln können evtl. auch im Stehen, evtl. traut er sich sitzend sich einmal im Kreis zu drehen (d.h. die Beine über das Pferd zu heben, während der darauf sitzt)
- **Feinmotorik:**
X schneidet Kreise aus, X stempelt auf jeden Kreis ein Tier. Dafür benutzt er je nach Größe des Stempels den Zangengriff.
- **Grafomotorik:**
X malt die Kreise in verschiedenen Farben, dabei hält er die Begrenzungen ein. Er spürt die Fensterverzerrungen des Zoowagens nach. Er greift den Stift im 3-Punkt-Griff und kann die geübten Formen wieder repräsentieren (Kreise, Zick-Zack, Kreuze, Zinnen).
- **Teilaspekte der Handgeschicklichkeit:**
Schulter-/Ellenbogenbeweglichkeit, Hand-Hand Koordination, Auge-Hand Koordination, Kraftdosierung.

6.4.2 Material

Pferdeschaukel, Bodenmatte, Stepphocker, 2 Jongliertücher, Ball, Vorbereitetes Arbeitsblatt Zirkuswagen, Bundstifte, Malunterlage, Schere, Häusliche Übungen von der letzten Behandlungseinheit, Stempel und Stempelkissen, Vorbereitetes Arbeitsblatt des Zirkuswagens, Tisch, Trip Trap.

6.4.3 Raumplanung



6.4.4 Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spieles

Wir basteln einen Zirkuswagen und üben artistische Kunststücke ein.

- Wir begrüßen uns mit dem Klatschspiel.
- Wir schauen uns gemeinsam seine häuslichen Übungen an.
- Ich erzähle ihm, dass wir heute einen neuen Wagon für seinen Zug basteln. Es wird ein Zirkuswagen für 6 verschiedene Tiere.
- X soll zuerst die Kreise die er als Hausaufgabe umkreist hat mit der Schere ausschneiden. Die ausgeschnittenen Kreise werden von ihm auf die vorgemalten Kreise/Fenster des Zirkuswagens geklebt.
- Nun wollen wir für die Zirkusaufführung ein Kunststück einüben. X stellt sich auf den Stepphocker. Mit 2 Jongliertücher soll er zuerst experimentieren, dann ein Tuch hochwerfen und fangen. Anschließend versucht er es mit je einem Tuch in jeder Hand (hochwerfen – fangen). Applaus!
- X sucht sich nun aus den Stempeln 6 Tiere aus.
- Er malt die Kreise in einer Farbe aus und stempelt ein Tier in jeden Kreis.
- X darf nun als Reiter auf dem Pferd das Publikum begeistern. (Schaukelt sehr stark auf der Pferdeschaukel, Schaukelt im Stehen auf der Schaukel, Legt sich auf die Schaukel (streckt dabei Arme und Beine aus). X versucht sich einmal sitzend im Kreis zu drehen (Beine werden über den „Pferderücken“ zur Seite geschwungen, dann rückwärts, dann zur anderen Seite, sitzt dann wieder vorwärts) Dabei sollen die Füße den Boden nicht berühren. Applaus!!
- X kehrt an den Tisch zurück. Er spurt nun die Linien um die Fenster der Tiere herum nach.
- X zeigt nun Kunststücke mit dem Ball. Wie z.B. werfen, fangen, prellen, köpfen. Evtl. hat er auch eigene Ideen. Applaus!
- Zurück am Tisch spurt X den Schriftzug ZIRKUS auf dem Wagon nach. Er malt die Speichen in die Reifen (Die Reifen sind schon vorbereitet) und klebt sie am Wagon fest.
- X versucht sich als Seiltänzer. (Vorwärtsbalancieren, rückwärts, in die Hocke gehen, ...) Applaus!
- Die Tiere benötigen etwas zu Essen. X schiebt jedem Tier mit dem Rundholz ein Muggelstein als Fressnapf hin.
- Die Vorstellung ist zu Ende. Tosender Applaus ertönt! X verbeugt sich vor seinem Publikum.

6.4.5 Häusliche Übungen

X bekommt für zu Hause die Aufgabe „Häuschen würfeln“. Dabei darf er je nach Augenzahl Linien malen. Den Schornstein des Hauses darf er erst ganz am Ende malen und nur wenn er eine 3 würfelt. Am Lustigsten ist das Spiel, wenn es als Wettkampf mit mehreren Spielern gespielt wird.

Zusätzlich erhält X die erste Aufgabe der Zehner Ball Schule.

„10x mit beiden Händen an die Wand werfen und fangen nachdem der Ball auf dem Boden auf geprellt ist.“

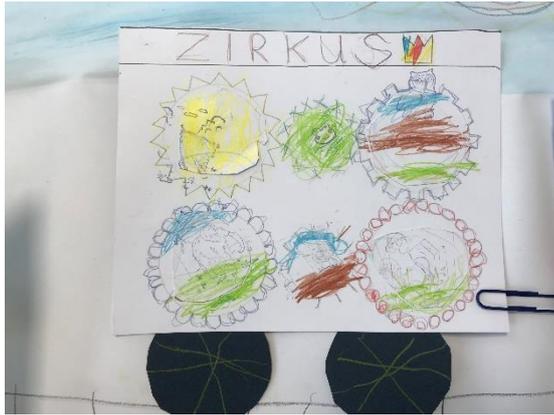
6.4.6 Reflexion

X zeigte sich zu Beginn interessiert und offen. Insgesamt ist er heute aber unruhiger und „aufgekratzt“. Seine Hausaufgaben hat er erledigt. Allerdings sind die Wiederholungen beim Nachspuren nicht wie vereinbart ausgeführt worden. Das Ausschneiden der Kreise erledigt er sehr schnell. Die Linie wird nicht eingehalten. Teilweise verlieren die Kreise völlig ihre Form vor allem aber ihre Größe. Die Hand- Hand Koordination und die Auge- Hand Koordination beim Schneiden bereiten ihm noch Schwierigkeiten.

Das Jonglieren auf dem Stepphocker macht ihm Spaß. Er beginnt zuerst mit dem Werfen und Fangen eines Tuches. X wirft beide Tücher gleichzeitig hoch und versucht sie zu fangen. Es gelingt ihm meist. Dann beginnt X zu singen und tanzt. Er schwingt die Hüfte im Kreis. Gleichzeitig wirft er die Tücher, dabei überkreuzt er die Arme. Wirft dann die Tücher hoch, löst die Überkreuzung der Arme wieder auf und versucht die Tücher wieder zu fangen. Das gelingt ihm überwiegend. Er hat großen Spaß daran. Anschließend ist er aufgedreht. Konzentriertes Arbeiten ist schwer möglich.

Am Tisch sucht er 6 Tiere aus den Stempeln aus. Er überlegt wo die Tiere leben bzw. was sie fressen. Dementsprechend malt er den Kreis aus bevor er das Tier auf den Kreis stempelt. Er arbeitet nun der Reihe nach. Die Linien beim Ausmalen werden nicht eingehalten. Beim Turnen auf dem „Pferd“, hat X eigene Ideen. Er versucht alle Turnübungen die ich ihm vorschlage durchzuführen. Dabei ist er unkonzentriert. Es fällt ihm schwer das Gleichgewicht beim Schaukeln im Stehen und im Liegen zu halten. Am Tisch spurt X die „Verzierungen“ um die Fenster des Wagons nach. Das klappt gut. Den Stift greift er sicher im 3-Punkt-Griff. Beim Malen hebt sich sein Handgelenk immer wieder. Ich erinnere ihn, darauf zu achten. Zusätzlich bekommt er ein gefaltetes kleines Papier unter das Handgelenk – die Kutsche! (Während einer früheren Behandlungseinheit haben wir die Kutsche eingeführt. Der Stift ist das Pferd, die Finger sind die Reiter. Die Kutsche darf natürlich nicht verloren gehen. Sonst fallen die Reiter herunter.) Diese Hilfestellung ist sehr hilfreich und funktioniert gut. X achtet so auf sein

Handgelenk und bemüht sich es auf der Unterlage liegen zu lassen. Die „Kutsche“ wurde von der Lehrerin aufgenommen und im Schulalltag eingesetzt. Die Akrobatik mit dem Ball ist aufgrund der Konzentration kaum mehr möglich. Es gelingt ihm kaum den Ball zu werfen und zu fangen. Wir kürzen die letzten Aufgaben ab. Zügig spurt X den Schriftzug ZIRKUS nach, malt die Speichen in die Reifen. Anschließend werden diese am Wagon angeklebt. X holt seinen Vater in den Therapieraum. Ich erkläre ihm und seinem Vater die häuslichen Übungen.



6.4.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

Insgesamt sollte weiter an der Gesamtkörperkoordination gearbeitet werden. Der Umgang mit dem Ball sollte geübt werden. X wird in den kommenden Wochen Aufgaben der Zehner Ball Schule bekommen (als häusliche Übungen oder während der Therapie) Da das Nachspuren mit dem Stift gut geklappt hat, sollte X die Figuren und Formen selbständig malen. Zusätzlich kann er mit den Größen experimentieren. (z.B. kleines, mittleres, großes Dreieck)

6.5 Therapieeinheit am 24.03.22

6.5.1 Nahziele der Einheit

➤ **Großmotorik**

X soll bipedal über die 10 cm hohen Schaumstoffstangen hüpfen können. Verbesserung der Gesamtkörperkoordination sowie Tonusaufbau.

➤ **Feinmotorik**

Soll mit der Pipette Flüssigkeit umfüllen und Büroklammern in einander schieben und am Zug/Wagon befestigen. Kräftigung der Fingermuskulatur, Auge-Hand Koordination, Hand-Hand Koordination, Zangengriff, Kraftdosierung.

➤ **Grafomotorik**

Nachspuren der Rauchkringel. Dreieck, Viereck und Kreis selbständig malen. Jeweils die Formen vergrößern und verkleinern können. Verbesserung der Auge-Hand Koordination.

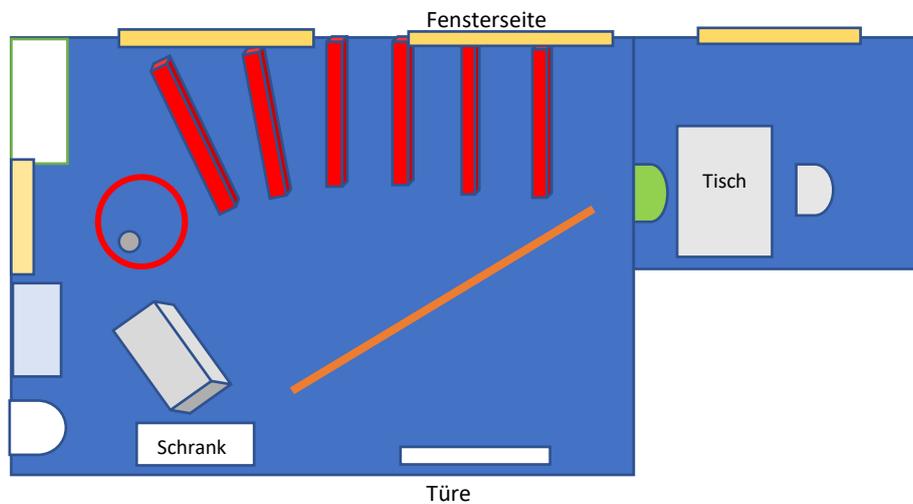
➤ **Teilaspekte der Handgeschicklichkeit**

Verbesserung des Pinzetten- und Zangengriffs, beim Aufnehmen der Karten sowie beim Greifen der Holzformen/-stäbchen.

6.5.2 Material

Zug mit allen drei Wagenteilen, vorbereitete Unterlage mit aufgezeichnetem Bahnhof, vorbereitete Aktionskarten (8 Stück), Buntstifte (dickis), Papier (verschiedene Farben) zum Reißen und für die Tickets, Klebestift, Holzformen/Holzstäbchen, große Büroklammern, Knete, Pipette, 2 Glasröhrchen in Knet fixiert (eines mit Wasser gefüllt), Schaumstoffstangen, Ball, Zahlenwürfel, Stephocker (Aktionskarten werden darauf platziert), Klebebandstreifen (2m).

6.5.3 Raumplanung



6.5.4 Thema der Tätigkeit/Beschreibung des Spiels

Wir spielen mit dem Zug und den Wagons!

- Wir begrüßen uns mit dem Klatschspiel.
- Ich erkläre ihm das heutige Thema und den Ablauf der Stunde.
- Wir beginnen am Tisch. X holt den Zug und die Wagons von der Magnetwand. Er legt sie auf das große Bahnhofsbild das auf dem Tisch liegt.
- Um die einzelnen Aktionskarten zu holen bewegt sich X nach jeder Aufgabe am Tisch wieder durch den Parcours.
 1. Er hüpft bipedal über 10 cm hohe Schaumstoffstangen die auf dem Boden liegen.
 2. In einem Hula-Hoop-Reifen liegen ein Ball und ein Würfel. Er wirft und fängt den Ball entsprechend der gewürfelten Augenzahl.
 3. Er greift sich eine Aktionskarte.
 4. Er legt den Weg zum Tisch über den Klebestreifen in einer der Variante zurück. Z.B. vorwärts (Ferse berührt die Zehe), rückwärts, Scherenschritt vorwärts, seitliches Überhüpfen der Linie.

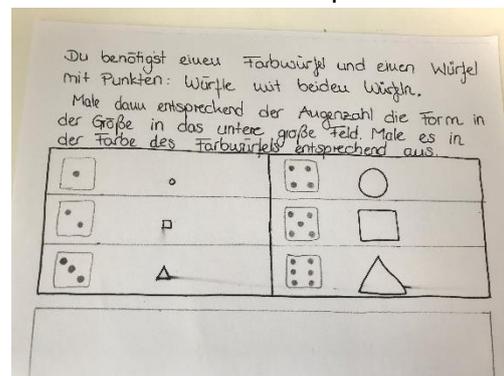
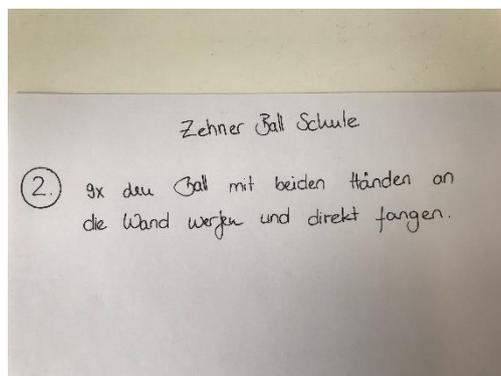
- Zurück am Tisch. Lese ich ihm die Aktionskarte vor.
 1. Gleisarbeiten: Lege bis zur Hälfte mit den Holzstäbchen die Gleise für den Zug. Male die restlichen Gleise mit dem Stift. Achtung die Gleisbaumaschine liegt dabei unter deinem Handgelenk.
 2. Zug Tanken: Fülle mit einer Pipette Flüssigkeit von einem Glasröhrchen ins andere.
 3. Wagons ankoppeln: Verbinde immer zwei Wagons mit zwei großen Büroklammern.
 4. Passagiere: Lege aus den Holzformen vier Personen in unterschiedlichen Positionen. Kannst du dann die Stellung der Passagiere selbst nachahmen?
 5. Es raucht!: Schau nur da kommt Rauch aus dem Schornstein. Spure ihn mit dem Finger nach. Anschließend mit dem Stift (5mal).
 6. Ticketservice: Male auf ein Papier 3 Vierecke. Schneide sie aus. Beschrifte die Tickets mit einer Form.  Male jede Form in Groß, Mittel und Klein.
- X holt seinen Papa ins Therapiezimmer. Wir erzählen kurz von der heutigen Einheit und besprechen die häuslichen Übungen.



6.5.5 Häusliche Übungen

X bekommt die zweite Aufgabe der Zehner Ball Schule mit nach Hause. „9x den Ball mit beiden Händen an die Wand werfen und direkt fangen.“

X bekommt ein Arbeitsblatt. Er benötigt einen Farbwürfel und einen Würfel mit Punkten. Wie in der Tabelle aufgemalt soll X je nach Augenzahl eine Form in das untenstehende Feld malen. Der Farbwürfel zeigt an in welcher Farbe er die Form ausmalen soll. Er kann es auch mit einem Partner abwechselnd spielen.



6.5.6 Reflexion

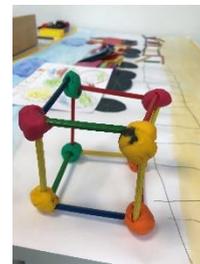
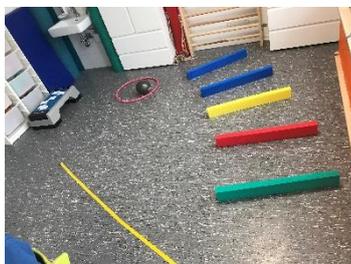
X springt fließend über alle Schaumstoffstangen ohne, dass eines Umfällt. In den weiteren Runden gelingt ihm das nicht mehr. Er würfelt und kann visuell die Menge erfassen. Das Werfen und Fangen des Balles fällt ihm schwer. Meist wirft er den Ball kaum hoch und fängt ihn mit den Armen und dem Brustkorb auf. Beim Balancieren stellt das Abwarten bis ich ihm es vorgemacht habe, für ihn eine große Herausforderung dar. Häufig macht er die Bewegungen sehr schnell. Vorwärtsbalancieren gelingt ihm gut. Rückwärts tritt er häufig neben die Linie. Er achtet aber gut auf den Kontakt zwischen Ferse und Zehe. Der Scherenschritt ist zu Beginn noch ungewohnt wird aber im Verlauf immer sicherer und routinierter.

1. Aktionskarte: „Gleisarbeiten“ – Er greift die Holzstäbchen und legt eine Linie. Fertig! Sagt er. Ich erkläre ihm wie er die Gleise bauen soll. Ungeschickt war, dass das Papier durch die Bemalung sich gewellt hat. Evtl. wäre eine Tapete besser gewesen. Die Holzstäbchen sind deshalb gerutscht. Die zweite Hälfte der Schienen sollte er mit dem Stift malen. X agiert sehr hektisch und schnell. Er hat den Unterarm nicht abgelegt und malt über die Linien hinaus. Die Gleisbaumaschine, den Papierzettel den er unter seinem Handgelenk mitführen sollte, rutschte leider nicht über das gemalte Papier. Beim Malen verschiebt er die Holzstäbchen. Bessere wäre es gewesen den Zug in die andere Richtung fahren zu lassen. Dann wäre er mit den Händen beim Malen nicht an die Holzstäbchen gestoßen.
2. Aktionskarte: Wagons mit den Büroklammern verbinden. Er hat um Hilfe gefragt. Er hat mir genau zu geschaut und konnte dann selbständig die Klammern in einander fädeln und an den Wagons befestigen. Seine Arbeitshand ist hier deutlich seine rechte Hand. Er ergreift die Klammern im Zangengriff.
3. Aktionskarte: „Kiosk bauen“. X soll aus Knete Kugeln formen. Zwischen zwei Kugeln steckt er ein Holzstäbchen. Das Formen der Kugeln erfolgt wieder sehr schnell. Die gegenläufige Drehbewegung der Hände beim Drehen der Kugeln strengt ihn an. Er ist fasziniert wie so die Form eines Würfels entstehen kann.
4. Aktionskarte: „Tanken“. Sehr freudig greift er zur Pipette, führt sie in das Glasröhrchen ein, drückt meist im Schlüsselgriff die Pipette zusammen und füllt dann anschließend die Flüssigkeit in das zweite Glasröhrchen ein. Er muss dabei sehr gut Acht geben um die schmalen Glasröhrchen zu treffen.
5. Aktionskarte: „Ticket Service“. X malt auf ein Papier 3 Vierecke. Die Vierecke sind erkennbar und in einem Bewegungsfluss gemalt. Beim Schneiden ist er ungenau und muss aufgefordert werden auf der Linie zu schneiden sowie auch die Ecken nicht abzuschneiden. Nun malt er auf jedes Viereck eine Grundform (Kreis, Viereck, Dreieck), anschließend malt er einen weiteren

Kreis in und einen um den zuvor gemalten Kreis herum. So verfährt er mit allen drei Grundformen. Das gelingt ihm überwiegend.

6. Aktionskarte: „Blindenleitsystem“. Dafür reißt er Papier in kleine Stücke und klebt sie am Bahnsteig entlang auf. Das Reißen macht er dynamisch im Zangengriff. Manchmal auch im Schlüsselgriff. Die Papierstücke bleiben teilweise relativ groß.
7. Aktionskarte: „Es raucht!“ Konzentrationsabfall zu beobachten. Seine Motivation sinkt. Da der Zug im Weg ist und der Rauch zu weit von ihm entfernt ist, steht X auf und geht um den Tisch herum. Er spürt den Rauch nun stehend von oben nach. So stimmt die Arbeitsrichtung wieder (Besser wäre es gewesen wenn der Zug von links nach rechts fahren würde). Er hat sein Handgelenk teilweise abgehoben. Spürt aber fließend nach.
8. Aktionskarte: „Passagierkarte“. X arbeitet sehr kreativ. Nach und nach hat er viele Ideen um eine Person aus den Holzblättchen zu legen. Er legt die Herzblättchen vorsichtig und genau nebeneinander. Für das Nachahmen der Haltung der Figuren war keine Zeit mehr.

Ich hätte nicht gedacht, dass er alle Aktionskarten schafft. X war in der Bearbeitung sehr schnell. Intensiv mit der jeweilige Aktionsaufgabe beschäftigt hat er sich wenig. Durch die Menge der Aufgaben hat er aber viel aktiv mit seinen Händen und seinem gesamten Körper gearbeitet. Der Ablauf der Behandlungseinheit (d.h. Bewegungsparcours mit fester Arbeitsstation am Tisch) hat sich bewährt.





6.5.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

X soll weiter seine Hand-Hand Koordination und Auge-Hand Koordination beüben. Unter anderem soll der Umgang mit dem Ball verfolgt werden. Das Handgelenk, das beim Schreiben und Malen auf der Unterlage aufliegen soll stellt das nächste Ziel dar.

7. Resümee aus den 5 beschriebenen Therapieeinheiten

7.1 Behandlungsergebnisse und Fortschritte

X konnte in den vergangenen Therapieeinheiten viel Üben und ausprobieren. Durch das Arbeiten in kurzen, wechselnden Phasen schafft es X die Stunde sehr aktiv und aufmerksam zu bleiben. Er hat es im Verlauf der 5 Therapieeinheiten geschafft trotz zwischenzeitlicher Konzentrationsprobleme bis zum Schluss dran zu bleiben. Seine 3-Punkt-Stifthaltung konnte er weiter stabilisieren und verinnerlichen. Das gezielte Malen und Schreiben mit dem Stift klappt besser. Er kann Zahlen und Figuren selbständig und erkennbar aufmalen. X hat seine Hausaufgaben jede Woche sehr zuverlässig gemacht. Das bipedale Hüpfen klappt fließend und ausdauernd.

7.2 Probleme im Therapieverlauf

Durch die Größe des Raumes bin ich immer wieder an Grenzen gestoßen. Ab und an war es auch schwierig die Übersicht des Weges für X deutlich zu machen. Da der hin und Rückweg eng an einander vorbei führte. Weil X in den letzten Wochen häufig von wechselnden Personen gebracht wurde, war der Austausch etwas schwieriger.

In der Zwischenzeit konnten wir in der Praxis den M ABC 2 für die Befunderhebung anschaffen. So, dass die Erhebung nun zielgerichteter und konkreter wurde.

7.3 Ausblick

Weiterhin werde ich die Ziele nach der Methode des Ravensburger Therapiekonzeptes verfolgen. Insbesondere die Koordination der Arme und Hände im Zusammenspiel mit den Augen, werde ich sowohl in der Großmotorik als auch in der Fein- und Graphomotorik weiter beüben. Die Größe der Buchstaben und Zahlen und das Einhalten der Linien wird unser Ziel in den kommenden Wochen darstellen.

Das Ravensburger Therapiekonzept konnte ich auf viele meiner Therapiekinder übertragen. Das Arbeiten an mehreren Zielen sowie auch der Wechsel zwischen den Aufgaben (Großmotorik – Fein/Graphomotorik) habe ich als sehr erfolgreich und zielführend erlebt. Das vielseitige und ansprechende Material das in eine „Geschichte“ eingebunden wird ist für die Kinder sehr motivierend und ansprechend. Auch konsequent Hausaufgaben mit zu geben hat sich bei mir verinnerlicht. Es sind in den vergangenen Wochen viele neue Ideen und Arbeitsblätter entstanden, so dass diese im hektischen Praxisalltag schnell zur Hand sind.

8. Fragen und Anliegen an den Kurs

9. Anlagen

Kopie Erhebungsbogen Feinmotorik

Kopie Erhebungsbogen Malen

Kopie Erhebungsbogen Grafomotorik

Kopie Erhebungsbogen Grafomotorik Ballon 1 – Grundformen

Kopie Bild

Kopien der Arbeitsblätter

Besigheim den 07.4.2022

